

Digitaler Fachtag:

„Sexualpädagogik – muss das?!

Ein Spannungsfeld zwischen Schutz, Empowerment und Kompetenz“

am 24.11.2020, 10:00–17:00 Uhr, per Zoom

Seit jeher spalten sich die Meinungen, in welchem Alter und durch wen Kinder die Wahrheit über den Klapperstorch erfahren sollen. Auch heute erhitzen diese Fragen die Gemüter: Müssen Kinder schon im Kindergarten lernen, wie Babys entstehen? Müssen Lehrkräfte sich den peinlichen Fragen der Schüler_innen stellen? Oder ist es nicht die Aufgabe der Eltern, derart intime Themen zu besprechen?

Menschen sind von Geburt an sexuelle Wesen

Gute Sexualpädagogik vermittelt Kenntnisse über den Körper, fördert die freie Entwicklung der Sexualität und unterstützt, informierte Entscheidungen zu treffen und Grenzen zu respektieren. Im Streit über die „richtige“ Wertevermittlung in der sexuellen Bildung spielen jedoch auch widersprüchliche Interessen eine Rolle.

Raus aus der Tabuzone

Der Fachtag möchte Fachkräften und Eltern mehr Handlungssicherheit angesichts verunsichernder Debatten geben. Dabei wird aufgezeigt, wie eine stärkende Sexualpädagogik aussehen kann. Die zentrale Rolle digitaler Medien wird ebenso anerkannt und mitgedacht. Dazu wird diskutiert, inwieweit Sexualpädagogik als Disziplin auch selbst zu strukturellen Diskriminierungen beiträgt. Denn um eine positive Lernerfahrung und Empowerment für alle zu sein, benötigt sie eine intersektionale Perspektive und muss Menschen mit Beeinträchtigungen als Zielgruppen einbeziehen.

Sexualität betrifft uns alle – und sollte nicht betroffen machen

Der Fachtag beschäftigt sich disziplinübergreifend mit der Frage nach dem Wert der Sexualpädagogik und beleuchtet verschiedene Perspektiven. Neben Vorträgen laden Workshops zum Hinterfragen und Mitmachen durch interaktive Methoden ein. Ein Podiumsgespräch rundet den Tag ab und gibt die Möglichkeit, Eindrücke und Erkenntnisse zusammenzufassen und fachpolitische Ziele zu formulieren.

PROGRAMM

10:00–	Begrüßung und technische Informationen			
10:15	Stefanie Hoffmann, Geschäftsführung, Familienplanungszentrum BALANCE			
10:15–	Eingangsvortrag			
11:00	<i>Gemeinsam besser scheitern: Professionalisierung in stürmischen Zeiten</i> Dr. Barbara Rothmüller, Soziologin, Sexualpädagogin & Projektmitarbeiterin, Sigmund Freud Universität Wien			
11:00–	Vortrag			
11:30	<i>Für unsere Kinder? Angriffe auf emanzipatorische Sexualpädagogik in Deutschland</i> Eike Sanders, Projektreferentin, apabiz e.V.			
11:30–	Pause (20 Min.)			
11:50–	Workshop-Phase 1 (90 Min.)			
13:20	Workshop 1A <i>#sex Digitale Medien & Sexualität – Herausforderung und Bereicherung</i> Agi Malach, Sexualpädagogin, biko Berlin	Workshop 2A <i>Warum sehen denn hier alle gleich aus? Strukturelle Diskriminierung in der Sexualpädagogik</i> Melody Makeda Ledwon, freie Sexualpädagogin und Samia El-Dakhloul, Islamwissenschaftlerin	Workshop 3A für Eltern <i>Doktorspiele – Dürfen die das? Verunsicherte Erwachsene zwischen Tabu und Prävention</i> Daniela Kühling, Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) & Dozentin, Institut für Sexualpädagogik	Workshop 4A <i>Sexualfreundlich und präventiv bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – Wie kann das gehen?</i> Ann-Kathrin Lorenzen, Bildungsreferentin, PETZE-Institut für Gewaltprävention
13:20–	Pause (60 Min.)			
14:20–	Workshop-Phase 2 (90 Min.)			
15:50	Workshop 1B	Workshop 2B	Workshop 3B für Fachkräfte	Workshop 4B
15:50–	Pause (20 Min.)			
16:10–	Podiumsdiskussion mit allen Referent_innen			
17:00	Moderation: Dörte Döring, Sexualpädagogin, Familienplanungszentrum BALANCE			
17:00	Abschluss der Veranstaltung			

VORTRÄGE & WORKSHOPS

Vortrag

Gemeinsam besser scheitern: Professionalisierung in stürmischen Zeiten

Wie können sich Sexualpädagog*innen für fachliche Weiterentwicklungen offenhalten und als Berufsgruppe professionalisieren, ohne von medialen Angriffen und Skandalisierungsängsten vor sich hergetrieben zu werden? Wie politisch kann, darf und muss die Sexualpädagogik sein, um in die Lage zu kommen, selbst über ihre Qualitätskriterien zu entscheiden und (wieder) Lust an Professionalisierung zu bekommen?

Dr. Barbara Rothmüller, Soziologin, Sexualpädagogin und Projektmitarbeiterin, Sigmund Freud Universität Wien

Vortrag

Für unsere Kinder? Angriffe auf emanzipatorische Sexualpädagogik in Deutschland

Auch Akteur*innen der konservativen bis extremen Rechten beeinflussen Genderpolitiken. Ihre Kampagnen- und Lobbyarbeit gegen das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung wirkt auf den Straßen, in der Politik und in den Köpfen. Unter der Vorgabe „unsere Kinder“ schützen zu wollen, verbreiten sie den Mythos der „Frühsexualisierung“. Dabei wollen sie doch vor allem eins: So wenig Diversität wie möglich, traditionalistische Familienmodelle und eine homogene Volksgemeinschaft.

Eike Sanders, Projektreferentin, Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V. (apabiz)

Workshop 1

#sex Digitale Medien & Sexualität – Herausforderung und Bereicherung

Instagram, YouTube & Co werden genutzt, um sich selbst darzustellen, zu vernetzen oder um an Informationen zu gelangen. Was finden wir dort zum Thema Sexualität? Welche Herausforderungen birgt „dieses Internet“? Wie können wir junge Menschen im Umgang mit den Sozialen Medien begleiten? Wenn wir genau hinschauen, dann finden wir auch eine enorme Vielfalt, kostenfreie Bildungsangebote und Unterstützung.

Agi Malach, Sexualpädagogin, BiKoBerlin

Workshop 2

Warum sehen denn hier all gleich aus? Strukturelle Diskriminierung in der Sexualpädagogik

In diesem Workshop setzen wir uns kritisch mit den folgenden Fragen auseinander: Warum sind sexualpädagogische Teams in Berlin eigentlich fast ausschließlich weiß, cis, ablesiert und christlich sozialisiert? Wie beeinflusst diese Realität die sexualpädagogische Bildung von diversen Gruppen von Jugendlichen? Welche Stimmen nehmen Raum ein, welche fehlen? Wie kann ein diskriminierungskritisches Bewusstsein und Handeln entwickelt werden?

Melody Makeda Ledwon, freie Sexualpädagogin und **Samia El-Dakhloul**, Islamwissenschaftlerin

Workshop 3

Doktorspiele – Dürfen die das? Verunsicherte Erwachsene zwischen Tabu und Prävention

Die vielfältigen Ausdrucksformen kindlicher Sexualität können für Erwachsene überraschend, manchmal verunsichernd oder sogar beängstigend sein. Im Workshop wollen wir mit der Einordnung von Verhaltensweisen im Vorschulalter Unsicherheiten abbauen und gemeinsam Formen einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern entwickeln. Durch praktische Hinweise für Elternabende oder Konzeptarbeit soll Handlungssicherheit in einem vieldiskutierten Feld gefördert werden.

Daniela Kühling, Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) und Dozentin, Institut für Sexualpädagogik

Workshop 4

Sexualfreundlich und präventiv bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – Wie kann das gehen?

Heute ist unumstritten, dass Mädchen und Jungen mit Behinderung in ihrer geschlechtlichen und sexuellen Entwicklung Begleitung brauchen. Gleichzeitig ist wissenschaftlich belegt, dass sie ein erhöhtes Risiko haben, Opfer sexuellen Missbrauchs zu werden. Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie der Schutz vor sexuellem Missbrauch und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung gleichzeitig gelingen kann.

Ann-Kathrin Lorenzen, Bildungsreferentin, PETZE-Institut für Gewaltprävention

ANMELDUNG & TEILNAHMEGEBÜHR

Für die Planung des Fachtags bitten wir um **Voranmeldung bis 12.11.2020**, mit der Angabe Ihrer Kontaktdaten, per E-Mail an veranstaltungen@fpz-berlin.de. Bitte melden Sie sich für zwei Workshops an. Geben Sie zudem eine Ausweichoption an. Die Workshops finden zweimal statt.

Die Teilnahmegebühr **50,00 € bzw. 30,00 € ermäßigt** im Voraus per Überweisung.
Die Bankinformationen erhalten Sie bei der Anmeldebestätigung.

VERANSTALTUNGSFORM

Die Veranstaltung findet in Form einer Video-Konferenz über Zoom statt. Die Teilnehmer_innen erhalten im Vorfeld einen Link zu der Online-Veranstaltung sowie Informationen zu den technischen Rahmenbedingungen.

Aktualisiert: 05.11.2020